Uscha Rudek-Werlé

WIE DAS LEBEN SO SPIELT
WERKKATALOG II

verlag regionalkultur

INHALT

Künstlerischer Lebenslauf 7
Einführung Dr. Martin Stather 8

Werke alphabetisch

A + B = C 11
ALGORITHMUS 14
ALLER GUTEN DINGE SIND 16
ANDERSSEIN 18
ANHÄNGSEL 20
AUSGEWOGEN 25
BABYLON BERLIN 26
BEIDSEITIG 28
BLAUE SÄCKE 30
BREXIT 32
BUCHENGEÄST IN TONVASE 33
CLAN 34
CLOWN 37
DARKNET 38
DAS KOMMT MIR NICHT IN DIE SCHÜSSEL 39
DER HAUSSEGEN HÄNGT SCHIEF 41
DIE MÖGLICHKEIT NACH ALLEN SEITEN 44
DIE SACHE HAT EINEN HAKEN 45
DIESEL 46
DIGITAL 47
EINE HAND WÄSCHT DIE ANDERE 50
ERDE 2050 52
ES LEUCHTET 53
ES WAR EINMAL 54
FACE 57
FADENWUNDERLAND 58
FAKE NEWS 60
FARBQUADRAT 62
FETISCH 64
FLASCHENPOST 66

FLASHBOY 68
FLUGTAXI 70
FORMVOLLENDET 72
FRAGILES EUROPA 75
FRÜHLING 77
FÜLLHORN 78
FUNDSTÜCK 81
FÜR DICH 82
GELBE BLUMEN IN GLASVASE 84
GEN GUT GAU 85
GESELLSCHAFT 87
GESPINST 88
GNOME 89
GÖTTERBOTE 91
GROSSMUTTER 92
HASELNUSS AUF BABYLONSTEIN 93
HAUTE COUTURE 94
HIGHWAY TO HELL 96
ICH BIN BEDIENT 98
ICH WEISS NICHT WAS SOLL ES BEDEUTEN 99
IM GOLDNEN LICHT 100
INTRO 101
JEDERMANN 104
KLEINE SPIELEREI 105
KLEINES DRAHTGEWIRR 108
KLIMAWANDEL 109
KREIS MIT SPIEGEL 111
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ 112
LICHTBLICK 115
LOBBY 118
MACHO 120
MAIGLÖCKCHEN 123
MÄRCHENLAND 124
MODERN TIMES 125
MUTTER 130
MUTTERTAG 131
NACH GOLDE DRÄNGT 132

NETWORK 136
OBSESSION 138
PHANTASIA 141
POPDIVA 143
POSTFAKTUM 145
PROTEA 146
PUMPS IM QUADRAT 147
QUADRAT IN SCHWARZ 148
QUO VADIS 150
RE – TOUR 151
RIVALITÄT 152
ROSTSPIRALEN 155
ROTE BLUMEN IM GLAS 156
RÜCKSTAND 157
SAUBERKEIT IST DAS HÖCHSTE GUT 161
SCHUTZSCHILD 162
SIEBEN AUF EINEN STREICH 163
SILBER AUF SCHWARZEM LACKGRUND 164
SINNESTÄUSCHUNG 165
SONNENBLUMEN 166
SONNENBRILLE AUF WEISS 167
SPHÄREN 169
SPUTNIK 170
STILLE 172
STRELITZIE 174
SWEETS 176
TÖCHTER 182
TOLERANZ 183
TONARBEITEN 186
TONGEFÄSS 189
TOP MANAGEMENT 190
TRANSPARENCY 192
TRAUMTÄNZER 193
ÜBUNGEN IN DER KUNSTAKADEMIE 197
UND PLASTIK 206
UNSCHÄRFERELATION 210
UNSCHULD 212

VEGGIE WAHN 215
VERGÄNGLICHKEIT 218
VERKNÜPFUNG 220
VERSCHMOLZENES AUF ROT 221
VERSCHWIEGENHEIT 222
VOGELFREI 224
WEISSE ZAUBEREI AUF BLAU 226
WER BIST DU DENN 227
WO IST WAS ESSBARES? 230
WURZELKREIS 233
ZAUBERWÜRFEL 236
ZERFALL 240
ZIERKIRSCHEN 241
ZUEINANDER 242
ZUM VERLIEBEN 243
ZURÜCK ZU DEN WURZELN 246
ZUSAMMENHANG 250
ZUSAMMENSCHLUSS 251

Werke chronologisch 253
Impressum 256

KÜNSTLERISCHER LEBENSLAUF

Geboren 1945 in Mannheim
Studium an der Freien Kunstakademie Mannheim
Lebt und arbeitet in der Nähe von Mannheim

WICHTIGE AUSSTELLUNGEN

2019 Leibniz Institut für Deutsche Sprache Mannheim (E)
2016 Kunstverein Eisenturm Mainz (E)
2016 Universität Mannheim (Schloss) (E)
2013 Rosenhof Ladenburg (E)
2005 Kunstverein Viernheim: Performance (E)
2002 Kronenhof Berlingen, Schweiz (G)
2000 Liebfrauenkirche Mannheim: Objekte und Performance sowie Erstellung des künstlerischen Konzeptes für acht Künstler zum Thema „Sterben und Tod" mit Chor und Lyrik
2000 Reiss-Engelhorn-Museum Mannheim (G)
1999 Kunsthaus Wiesbaden (G)
1998 Kunstverein Mannheim „Kunst gegen Rassismus in Deutschland" (G)
1997 Rathausgalerie Mannheim (G)
1997 Kulturscheune Viernheim (E)

ERINNERUNGSARBEITEN ZUM THEMA HOLOCAUST

„Erblast D" – Objekte/Installation:

2013 Ochsenpferch-Bunker Mannheim – Lange Nacht der Museen
2012 KZ-Gedenkstätte Osthofen
2011 Hambacher Schloss
2010 Alte Universität Heidelberg
2009 Trinitatiskirche Mannheim
2009 Ehemalige Synagoge Hemsbach

ARBEITSBEREICH:

Objektplastik

USCHA RUDEK-WERLÉ – WIE DAS LEBEN SO SPIELT

Arbeiten 1980–2000 und 2015–2019

EINFÜHRUNG VON DR. MARTIN STATHER

Ein vielfältiges und reichhaltiges Oeuvre wird hier vorgestellt, das sich über die Jahre konsequent von der zweiten in die dritte Dimension entwickelt hat. Die Arbeiten der 80er Jahre werden von Aquarell und Zeichnung dominiert; Porträts, Blumenbilder, aber auch abstrakte Blätter und skizzenhaft hingeworfene plastische Ideen finden sich hier zusammen. Auffällig ist das Experimentieren mit konkreter und freier Form, ein schrittweise sich Lösen von der Naturform hin zu einer geistig-sinnlichen Form, manchmal auch gleichzeitiges Erproben mehrerer künstlerischer Ansätze nebeneinander. Die möglichst getreue Wiedergabe von Pflanzen im Aquarell (STRELIZIE, 1984) steht etwa im Kontrast zu der Impression eines lichtdurchfluteten Raumes mit weichen Übergängen und einer Farbfülle, die das Blatt zum Klingen bringt und die über das gewählte Format mühelos hinausweist (IM GOLDENEN LICHT, 1983).

Auf den ersten Blick auffallend ist die Faszination der Künstlerin für die Formen, die die Natur bietet, vor allem immer wieder Blumen aber auch Menschenbildnisse, insbesondere solche aus familiärem Zusammenhang, dazu treten grafische und strukturelle Übungen während der Zeit an der Kunstakademie.

Ein weiteres Feld künstlerischer Arbeit sind schließlich die Tonarbeiten, einfache Gefäße, die dennoch etwas Besonderes sind, da sie sämtlich mit ungewohnten Brüchen einher gehen, etwa der roh belassene Rand einer Schale oder der ebenso schartige Rand einer Vase. Natur und Ton treffen schließlich in der Arbeit SIEBEN AUF EINEN STREICH (1987) zusammen. Sieben Blattformen der gleichen Pflanze finden auf einer aus Ton gefertigten Steinform, die wie von Jahrmillionen abgeschliffen wirkt, zu einer kleinen Nature morte wie auf einem geologischen Fundstück zusammen.

Die Experimentierfreudigkeit der Künstlerin setzt sich in den Jahren 2015 – 2019 fort, allerdings nun ausschließlich auf dem Gebiet der Plastik, das sie sich schrittweise erobert hat. Die Themenkreise haben sich nun erweitert: gesellschaftspolitische Fragestellungen, Problematisierungen, die sich im Zusammenhang mit Mensch und Umwelt ergeben, Inspirationen, die sich von Fundstücken herleiten, und aktuelle Fragen von Mensch und Gesellschaft spielen die beherrschende Rolle in den Arbeiten der letzten Jahre. Aber auch hier lässt sich die Künstlerin nicht festlegen; die Arbeiten haben einen jeweils individuellen Charakter, auch wenn die künstlerische Handschrift durchaus deutlich wird. Wand- und Bodenobjekte sind

die Regel, die Materialien sind Fundstücke alltäglichen Lebens bzw. solche, die in der freien Natur zu finden sind, Zivilisationsmüll, Tierskelette, getrocknete Tiere und Pflanzen und vieles mehr. Einfache Readymades und miteinander verbundene Fundstücke, die so zu einem neuen inhaltlichen Zusammenhang finden, regen die Phantasie von Uscha Rudek-Werlé immer wieder an, zeigen die Sensibilität für Material und die Assoziationsfähigkeit mit Problemen gesellschaftlicher Natur, die die Künstlerin beschäftigen. Auf diese Art und Weise gerät ein KLEINES DRAHTGEWIRR (2015) in Verbindung mit Licht im Schattenspiel an der Wand zur filigranen Raumzeichnung, die gekonnte Zusammenstellung eines Obstnetzes, etwas Draht, Lochstreifen und Tischtennisbällen zu einem ephemeren GNOM (1990). Eine schöne Reihe dieser Gnome in immer aufs Neue überraschenden, anderen Formen ist hier entstanden, voller Leichtigkeit und Freude am Gestalten, aber auch kleine Mahner an der Wand. Dann ist da ein Metallobjekt aus verschiedenen geometrischen Formen auf Rollen, das zum GÖTTERBOTEN (2017) wird, der vielleicht göttliche Weisheit bringt oder doch nur ein Paket von Amazon. Sehr sinnfällig auch die OBSESSION (2015), ein babylonisches Gewirr von rot eingefärbten Kleiderbügeln aus der chemischen Reinigung, kombiniert mit ebenso in Rot gefassten Radkappen, wie man sie im Winter im Dutzend am Straßenrand findet, ein chaotisches Bild männlichen und weiblichen Prinzips, das nach wie vor klischeehaft unsere Gesellschaften beinahe in aller Welt prägt.

Materialcollagen dieser Art sind zum Markenzeichen des Werks von Uscha Rudek-Werlé geworden. Sie zeichnen sich durch Sinnlichkeit, Witz und Tiefe aus. Raumgreifend sind diese Arbeiten, locker arrangiert und, Bühnenbildern nicht unähnlich, von einer dichten optischen wie inhaltlichen Präsenz. Die Assoziationsfähigkeit des Betrachters ist dabei ebenso gefragt wie seine Bereitschaft, sich auf die implizite Fragestellung einzulassen. Beispiel: die Arbeit SINNESTÄUSCHUNG (2017). Große und kleine Kunststoffnetze in verschiedenen Farben ballen sich an der Wand zu einer figürlichen Form zusammen; Weiß, Rot, Gelb und Orange werden dabei umfangen von einem Schwarz, das Kontur wie auch Haut und Glieder zu umfassen scheint. Madonna oder Muslima? Oder: Ist das nicht egal? Ein Spiel mit kulturellen Zuweisungen, das den Betrachter einfängt und nicht mehr frei gibt, hinterfragt es doch vermeintliche Festlegungen und damit implizit auch die Vorurteile, die wir alle mit uns herumtragen.

Draht und alle Arten von Netzen oder netzartigen Dingen benutzt die Künstlerin, um die oft sehr gegensätzlichen Teile ihrer Materialcollagen miteinander zu verbinden, wie etwa bei einem Bodenobjekt von 2019, SCHUTZSCHILD, oder einem Bodenobjekt aus dem gleichen Jahr, PHANTASIA.

Dann gibt es eine Werkreihe, die sich vorwiegend mit geometrischen Körpern auseinandersetzt. Die Beschäftigung mit Quadrat, Rechteck und anderen geometrischen Formen und

Körpern begleitet das Werk schon sehr früh. Aus 1996 datiert beispielsweise die Arbeit FARBQUADRAT, eine quadratische Hohlform wie etwa ein Keilrahmen, der dick mit Farbe vermalt ist, wobei ein oben liegendes Weiß dominiert. Das Bild wird zur Leerstelle, der Rahmen zum eigentlichen Träger der Kunst. Ein Wand-Bodenobjekt von 2017, betitelt UND PLASTIK, besetzt Boden und Wand gleichermaßen, schwingt in den Raum, wie so viele Arbeiten von Uscha Rudek-Werlé. Quadrate aus den verschiedensten Materialien (Holz, Metall, Spiegel, Marmor, Filz, Plastik) bilden das sehr locker gefasste Objekt, wobei das i-Tüpfelchen eine zum Quadrat gefaltete Mülltüte bildet, ein ironischer Verweis auf den Urvater des Konstruktivismus, Malewitsch, dessen „Schwarzes Quadrat" auch kein perfektes Quadrat war.

Auf Malewitschs „Weißes Quadrat" weist die Arbeit INTRO (2017) hin, variiert jedoch ebenso ironisch das Quadrat, indem es durch Rechtecke aus Holz und Styropor ersetzt wird. Ebenfalls eine Wandarbeit, die einen Blick ins Innere des Menschen und seine strukturelle Beschaffenheit wirft. Schließlich wäre noch die Bodenarbeit DIGITAL (2018) zu erwähnen, die in verschiedenen Lilatönen gefasste Holzrahmen umfasst, die sich über einem schwarzen Plastiknetz in einer fragilen Komposition auftürmen, Hinweis auf unsere Abhängigkeit von Computern und sozialen Netzwerken im digitalen Zeitalter.

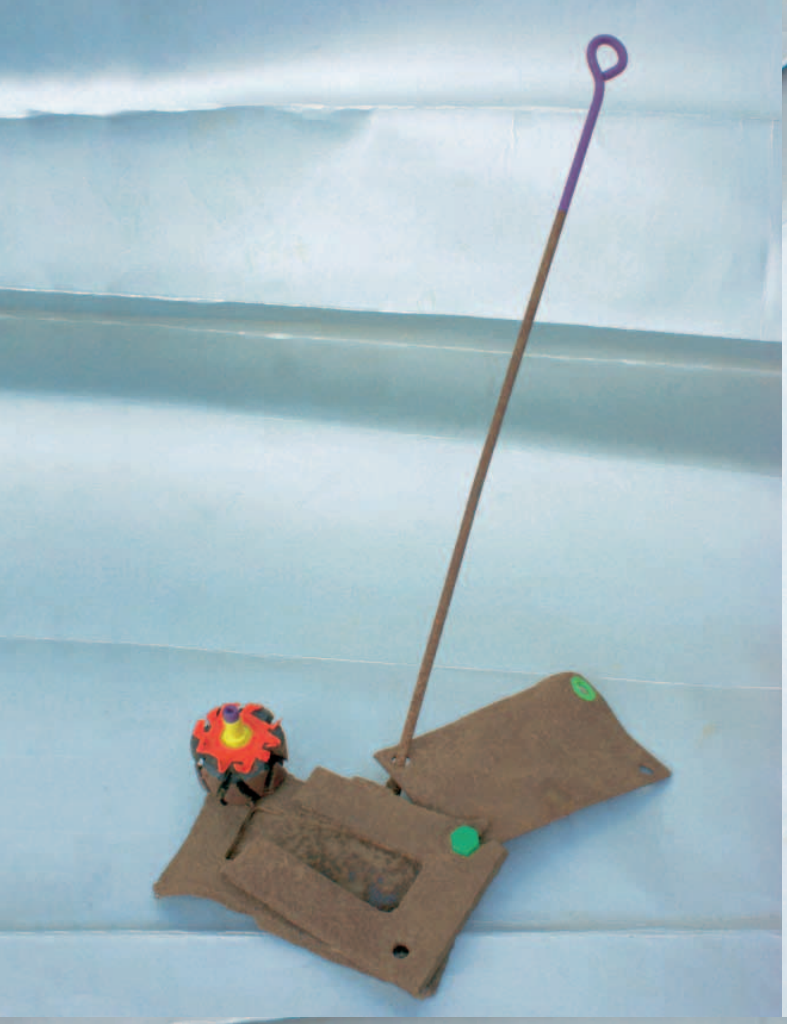
Uscha Rudek-Werlés Werk ist von einer beispiellosen Vielfalt gekennzeichnet. Ihre Inspirationsquellen findet sie beinahe überall: im täglichen Leben, in der Natur, in der Auseinandersetzung mit dem Menschsein in unserer Zeit. Spielerisch in der Form, aber inhaltlich präzise gibt sie dem Betrachter Aufgaben mit auf den Weg – Denkaufgaben und den Impuls, über das, was wir tun, auch nachzudenken.

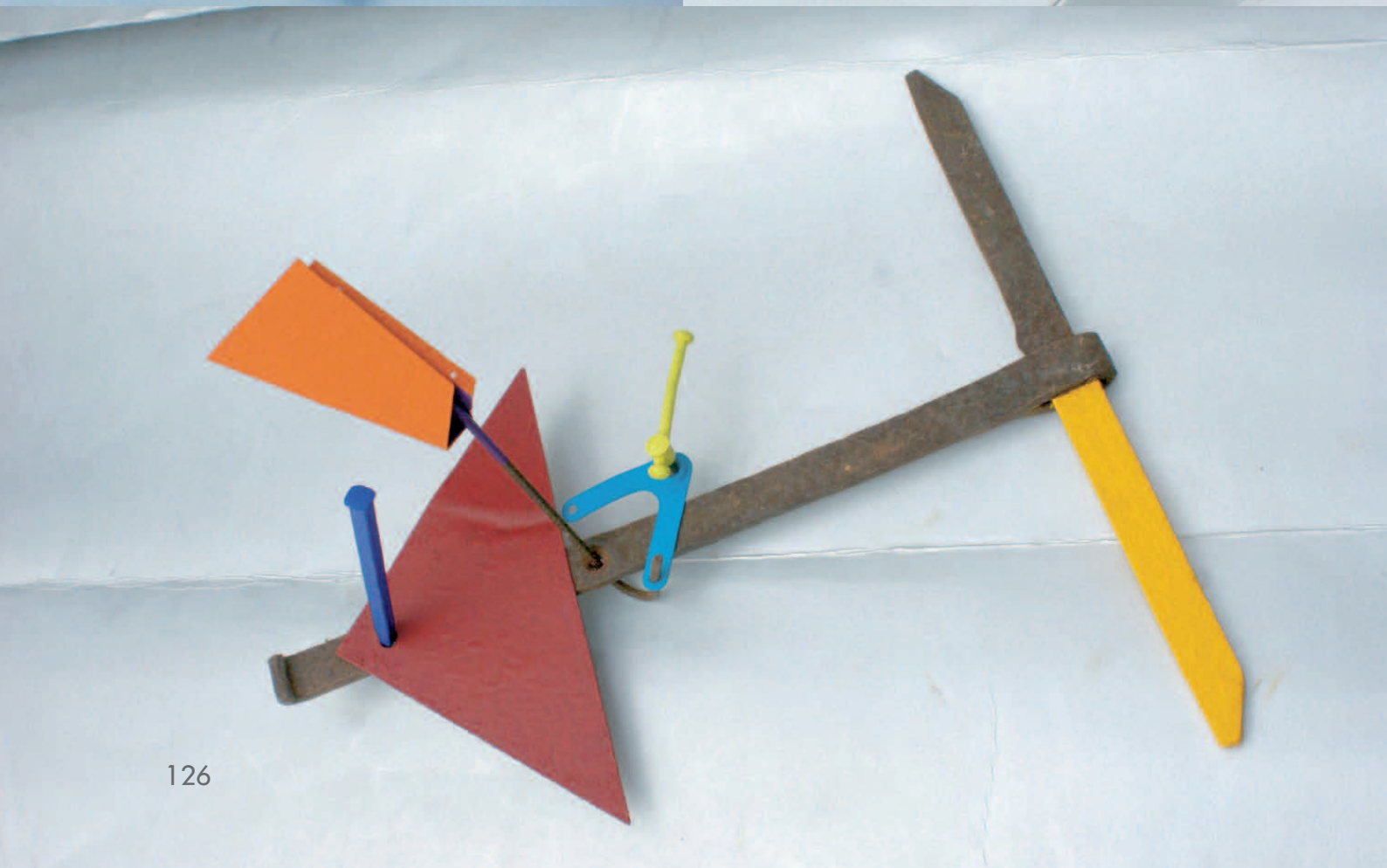
A + B = C

Wandobjekt, 2017, Hartfaserplatte, Wollstoff,
1,8 x 0,5 m, 10 kg

BABYLON BERLIN

Wandobjekt, 2019, dünner Karton,
0,75 x 0,97 m





TONARBEITEN

1987,
0,1 bis 0,2 x 0,9 bis 0,16 m

IMPRESSUM

Herausgeber
Uscha Rudek-Werlé
Udo Werlé

Konzeption,
Gestaltung und Bildtexte
Uscha Rudek-Werlé

Einführungstext
Dr. Martin Stather

Herstellung
verlag regionalkultur

Bilder
Uscha Rudek-Werlé

ISBN: 978-3-95505-147-1

Bibliografische Information
der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.de abrufbar.

Satz
Jochen Baumgärtner

Endkorrektur
Verena Müller

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier
(TCF nach ISO 9706)
gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

© 2019 verlag regionalkultur

verlag regionalkultur Heidelberg – Ubstadt-Weiher – Weil am Rhein – Speyer

Korrespondenzadresse
Bahnhofstraße 2 • 76698 Ubstadt-Weiher *Telefon* 07251 36703-0 *Fax* 07251 36703-29
E-Mail kontakt@verlag-regionalkultur.de *Internet* www.verlag-regionalkultur.de

256